

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



#05	#26	#43 (EN)
23.01.	28.01.	31.01.
17.00	17.00	17.00

## BRIEFE UND MUSIK / LETTERS AND MUSIC

Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal

Intendant  
Rolando  
Villazón



# WOCHE26

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht**.

Einmal Miele, **immer Miele**.

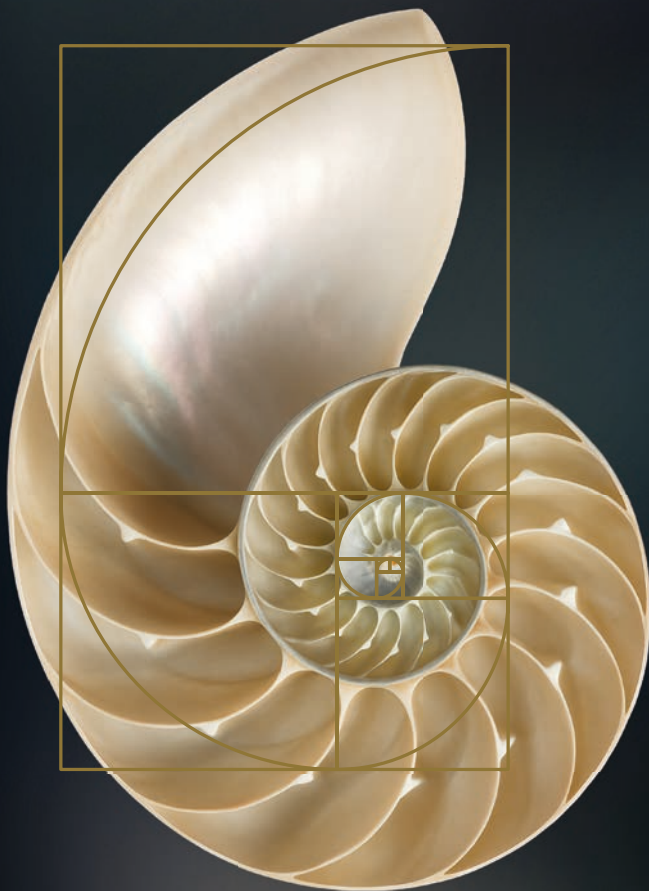


Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



**MOZARTFEST**  
WÜRZBURG

29. Mai bis 28. Juni 2026



Beschworene Schönheit  
**Idol Mozart**

Start Vorverkauf 27. Januar

[mozartfest.de](https://mozartfest.de)





JAGD · TRADITION · KLASSIK

# DSCHULNIGG





Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A.E.KÖCHERT**

SEIT 1814

Neuer Markt 15 • 1010 Wien  
(+43-1) 512 58 28

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg  
(+43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)





A black and white photograph of pianist Igor Levit. He is wearing glasses and a dark jacket, looking down with his hands raised in a gestural pose. The background is dark.

# Igor Levit spielt Beethoven

**Sämtliche Klaviersonaten an acht Abenden  
München Isarphilharmonie 20 Uhr**

<b>16.2.2027</b>	<b>27.4.2027</b>	<b>18.10.2027</b>	<b>23.11.2027</b>
<b>17.2.2027</b>	<b>28.4.2027</b>	<b>19.10.2027</b>	<b>24.11.2027</b>

**Abos & Einzelkarten ab sofort erhältlich  
[www.bellarte-muenchen.de](http://www.bellarte-muenchen.de) · 089-811 61 91**

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN  
22.–25. MAI 2026



*Bon Voyage!*



Künstlerische Leitung  
Cecilia Bartoli

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



*susanne spatt*  
SALZBURG

Salzburg: Universitätsplatz 9 • Wien: Plankengasse 7 • Bad Aussee: Meranplatz 158  
[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)





YANNICK  
NÉZET-SÉGUIN

YUJA  
WANG

MARTÍN  
SCORSESE

SONYA  
YONCHEVA

MICHAEL  
BUBLÉ

# REACH FOR THE CROWN



SUPPORTING THE ARTS SINCE 1976



THE DAY-DATE



# ROLEX



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2026**

## BRIEFE UND MUSIK

„WAS MICH ABER AM MEISTEN FREUET, IST, DER STILLE BEIFALL!“

MUSIK & WORT

**Heidi Baumgartner** Sopran

**Makiko Kurabayashi** Fagott

**Carlos Goikoetxea** Mozarts „Walter“-Flügel

**Stefan Wilkening** Rezitator

#05

#26

#43 in English

FR, 23.01.    MI, 28.01.    SA, 31.01.

**jeweils 17.00 — Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal**



**ROLEX**

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum e. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2026



MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**



# PROGRAMM

---

## Originalwerke und Arrangements

MOZART (1756–1791)

Aus *Die Zauberflöte* KV 620:

Ouvertüre

Komponiert: Wien, September 1791

MOZART

Aus *Frühlingslieder*:

„Komm, lieber Mai, und mache“ KV 596

Komponiert: Wien, 1791

UNBEKANNT & MOZART

Aus *Die verdeckten Sachen oder Der dumme Gärtner aus dem Gebirge, Zweiter Teil*:

„Ein Weib ist das herrlichste Ding auf der Welt“  
mit Variationen von Mozart aus *Acht Variationen* KV 613

Komponiert: Wien, 1789 bzw. 1791

MOZART

Aus *Die Zauberflöte* KV 620:

Arie Nr. 17 „Ach ich fühl's, es ist verschwunden!“

Komponiert: Wien, 1791

LEOPOLD HOFMANN (1738–1793)

Aus *Winterlieder*:

„Ach weh mir armen Kinde“

Komponiert: Wien, um 1790

UNBEKANNT & MOZART

Aus *Der Stein der Weisen oder Die Zauberinsel*:

Duett „Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir“ KV Anh. A 64  
(früher KV 625)

Erstmals aufgeführt: Wien, 11. September 1790



---

MOZART

Aus Klarinettenkonzert A-Dur KV 622:

3. Rondo. Allegro

Komponiert: 1791

MOZART & LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Aus *Die Zauberflöte* KV 620:

Duett Nr. 7: „Bei Männern, welche Liebe fühlen“

mit Variationen von Beethoven aus Sieben Variationen WoO 46

Komponiert: Wien, 1791 bzw. 1801

Keine Pause

Konzeption: **Ulrich Leisinger**. Bearbeitungen: **Carlos Goikoetxea & Ulrich Leisinger**

# DIE WERKE

---

”

*EBEN KOMME ICH VON DER OPER; – SIE WAR EBEN SO  
VOLL WIE ALLZEIT. – [...] – MAN SIEHT RECHT WIE SEHR  
UND IMMER MEHR DIESE OPER STEIGT.*

Wolfgang Amadé Mozart an seine Frau Constanze, Wien, 7. Oktober 1791

## MOZART

Dem diesjährigen Thema der Mozartwoche folgend zeichnet das heutige Programm des beliebten Formats *Briefe und Musik* Mozarts letztes Lebensjahr nach. 1791 war Wolfgang Amadé Mozart durch die Kompositionsaufträge zu den beiden Opern *Die Zauberflöte* KV 620 und *La clemenza di Tito* KV 621, zum *Requiem* KV 626 sowie zu weiteren ‚kleineren‘ Werken wie dem *Ave verum Corpus* KV 618 oder der *Freimaurerkantate* KV 623 äußerst produktiv. Viele dieser Kompositionen entstanden auf jenem Clavichord, das 1844 aus dem Nachlass von Franz Xaver Wolfgang, dem jüngeren Sohn Mozarts, in den Besitz des damaligen Dommusikverein und Mozarteum (heute Internationale Stiftung Mozarteum) gekommen ist. Constanze Mozart bezeugte dessen besondere Bedeutung in einem handschriftlichen Zertifikat: „Mein liebes Clavir worauf Mozart so viel gespielt und componir[t] hat als die zauberflöte, la Clemenza di Tito das Requiem und eine freimaurer Cantate [...] Mozart hatte das Clavir so lieb, und deswegen habe ich es doppel lieb!“

### **Duett „Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir“ KV Anh. A 64**

Vor den großen Opernprojekten dieses letzten Jahres widmete sich Mozart auch kleineren Bühnen- und Konzertstücken. So entstand etwa das Duett „Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir“ KV Anh. A 64 aus dem Pasticcio *Der Stein der Weisen oder Die Zauberinsel*, das am 11. September 1790 im Freihaustheater in Wien erstmals aufgeführt wurde. Die teilautographe Partitur zeigt, dass die Vokal-



---

und Streicherstimmen von unbekannter Hand eingetragen wurden, während Mozart die Besetzung um eine Flöte ergänzte, die Instrumentierung vervollständigte und Korrekturen an den anderen Stimmen vornahm.

## MOZART & LEOPOLD HOFMANN

### „Komm, lieber Mai, und mache“ KV 596 & „Ach weh mir armen Kinde“

1791 sind zudem mehrere Lieder für Klavier und Singstimme entstanden, darunter „Komm, lieber Mai, und mache“ KV 596 auf einen Text von Christian Adolph Overbeck, das er am 14. Jänner in sein eigenhändiges Werkverzeichnis eintrug. Das heitere Lied wurde gemeinsam mit KV 597 und KV 598 in die *Frühlingslieder* aus Ignaz Albertis *Liedersammlung für Kinder und Kinderfreunde am Clavier* aufgenommen. Die gleiche Sammlung enthielt auch ein Heft mit *Winterliedern*, in dem „Ach weh mir armen Kinde“ von Leopold Hofmann enthalten war. Der damalige Domkapellmeister von St. Stephan war zu dieser Zeit gesundheitlich angeschlagen; Mozart bewarb sich 1791 beim Wiener Magistrat um eine unbesoldete Assistenzstelle, in der Hoffnung, Hofmanns Stelle nach dessen Tod übernehmen zu können.

## UNBEKANNT & MOZART

### „Ein Weib ist das herrlichste Ding auf der Welt“ mit Variationen von Mozart aus *Acht Variationen* KV 613

Ganz anderer Art sind die wenige Monate nach KV 596 entstandenen *Acht Variationen* F-Dur für Klavier über „Ein Weib ist das herrlichste Ding auf der Welt“ KV 613, komponiert nicht später als 12. April 1791. Das Variationenthema, das mit 44 Takten ungewöhnlich lang ist, entnahm Mozart dem populären Singspiel *Die verdeckten Sachen* oder *Der dumme Gärtner aus dem Gebirge* von

Benedikt Schack und Franz Xaver Gerl. Das Werk ist eine von mehreren Fortsetzungen des Schikaneder-Stücks *Der dumme Gärtner* aus dem Jahr 1789, in dem Schikaneder auch selbst die Hauptrolle sang. Mit spielerischem Witz und tänzelndem Schwung verwandelt Mozart das unscheinbare Liedthema in eine virtuose Klavierszene.

## MOZART & LUDWIG VAN BEETHOVEN

**„Bei Männern, welche Liebe fühlen“**

**mit Variationen von Beethoven aus Sieben Variationen WoO 46**

*Die Zauberflöte* steht im Mittelpunkt dieses Programms der Mozartwoche 2026. Viele populäre Nummern daraus haben schon bald nach Mozarts Tod andere Komponisten zu eigenen Kompositionen inspiriert, wie beispielhaft Ludwig van Beethovens Variationen für Violoncello und Klavier über „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ WoO 46 zeigen. Die Variationen sind vermutlich 1801 entstanden und 1802 im Druck erschienen.

## MOZART

Die genauen Umstände der Entstehung der *Zauberflöte* sind bis heute weitgehend unbekannt. Eine Anekdote, die Georg Nikolaus Nissen in seiner *Biographie W. A. Mozart's* überliefert, suggeriert, Mozart habe die Komposition aus reiner Freundschaft zu Emanuel Schikaneder übernommen – ohne festes Honorar und lediglich mit der Aussicht auf spätere Einnahmen durch den Verkauf der Oper an andere Theater. In der *Bayreuther Zeitung* vom 11. Oktober 1791 ist hingegen zu lesen, dass die Einnahmen aus der dritten Aufführung der *Zauberflöte* direkt an Mozart gingen.

Gerade als Mozart im Juni und Juli 1791 die *Zauberflöte* in der Entwurfspartitur weitgehend abgeschlossen hatte, erreichte ihn der Auftrag des Prager Impresarios Domenico Guardasoni, Pietro Metastasio's *La clemenza di Tito* anlässlich der Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen am 6. September desselben Jahres neu zu

---

vertonen. Nachdem das Originallibretto von 1734 zunächst von Caterino Mazzolà adaptiert werden und Guardasoni zudem nach Italien reisen musste, um geeignete namhafte Sängerinnen und Sänger zu engagieren, konnte Mozart erst Mitte August mit der Komposition der meisten Nummern beginnen. Vor diesem Hintergrund überrascht es kaum, dass er die Oper erst kurz vor der Uraufführung in Prag fertigstellen konnte. Nach den Krönungsfeierlichkeiten kehrte Mozart Mitte September nach Wien zurück und setzte dort seine Arbeit an der *Zauberflöte* fort. Zugleich ging er parallel dazu an die Ausarbeitung des *Requiem*, wofür er vor seiner Abreise nach Prag wohl kaum Zeit gefunden haben dürfte.

Zwischen der Premiere der *Zauberflöte* am 30. September 1791 und dem krankheitsbedingten Abbruch seiner Arbeit am *Requiem* um den 20. November 1791 trug Mozart noch zwei bedeutende Kompositionen in sein eigenhändiges Werkverzeichnis ein: das **Klarinettenkonzert A-Dur KV 622** und die Freimaurerkantate „Laut verkünde unsre Freude“ KV 623. Über die Entstehung des Klarinettenkonzerts ist lediglich bekannt, dass Mozart im Oktober 1791 die Instrumentierung des dritten Satzes vornahm. Das Konzert war für den Klarinettenisten Anton Stadler bestimmt und für Bassettklarinette gedacht, eine neuerfundene Klarinettenart mit einem in die Tiefe erweiterten Umfang (heute wird dieser Satz in einer Bearbeitung für Fagott und Klavier erklingen). Kurz darauf brach Stadler zu einer mehrjährigen Konzertreise auf, während der das Konzert wohl am 16. Oktober 1791 in Prag zur Uraufführung gekommen ist. Die Freimaurerkantate entstand parallel zum *Requiem*. Nach den Schilderungen Constanzes verschaffte die Komposition und die wohlwollend aufgenommene Aufführung der Kantate am 17. November 1791 Mozart eine dringend benötigte Abwechslung, da er sich in die Arbeit am *Requiem* mit beinahe beängstigender Hingabe vertieft hatte.

Neben dem hohen Arbeitspensum hatte Mozart die Sorge um das Wohlergehen seiner Frau Constanze zu tragen, die am 26. Juli 1791 ihr sechstes Kind, Franz Xaver Wolfgang, zur Welt gebracht hatte. Obwohl sie erst einen Monat zuvor entbunden hatte und die Strapazen einer mehrtägigen Reise in einer unbequemen Postkutsche sie zusätzlich erschöpft haben müssen, begleitete sie ihren Ehe-

mann nach Prag zu den Krönungsfeierlichkeiten. Aufgrund ihrer zahlreichen Schwangerschaften und der damit einhergehenden Beschwerden musste Constanze wiederholt kostspielige Kuren in Anspruch nehmen. Anstatt eine möglicherweise unzureichende Behandlung in preiswerteren Einrichtungen in Kauf zu nehmen, legte Mozart großen Wert darauf, Constanze in den angesehensten und bestausgestatteten Kurhäusern unterzubringen, in denen für gewöhnlich nur der reiche Adel seine Kuren verbrachte. Auch aus der Ferne bemühte sich Mozart stets um ihre Gesundheit – etwa indem er für sie eine Erdgeschosswohnung organisierte, um Constanzes geschwellenen Beinen das Treppensteigen zu ersparen, oder indem er ihr wohlgemeinte Ratschläge zu ihrer Ernährung gab. Offensichtlich hielt Mozart das Wohlergehen Constanzes für das höchste Gut. Ein Brief vom 2. Juli 1791 verdeutlicht seine Fürsorge: „Gieb acht auf deine Gesundheit, denn wenn alles der Quere geht, so liegt mir nichts daran, bist du nur gesund, und *mir* gut.“

Die Zärtlichkeit, die aus seinen Briefen an Constanze spricht, lässt darauf schließen, dass Mozart trotz der beruflichen Belastungen, der finanziellen Herausforderungen und der Sorge um Constanzes Gesundheit stets zuversichtlich blieb. Während sich Constanze auf Kur befand, vertrieb er sich die Zeit mit Theaterbesuchen; so sah er das Singspiel *Kaspar, der Fagottist* von Wenzel Müller im Theater in der Leopoldstadt, wie er ihr in einem Brief vom 12. Juni 1791 schilderte. Auch eine von ihm selbst berichtete Anekdote, wie er Schikaneder bei einer Aufführung der *Zauberflöte* mit dem Glockenspiel aus dem Konzept brachte, zeugt von seiner Lebensfreude. Das Bild eines vom nahenden Tod überzeugten, depressiven Mannes, wie es spätere Berichte zeichnen, lässt sich daraus nicht erkennen. Mozart führte durch seinen unablässigen Arbeitseifer, regelmäßigen Schlafmangel und die dauerhafte Überlastung sicherlich keine gesunde Lebensweise, doch stand es um seine Verhältnisse deutlich günstiger als in den von Existenzsorgen geprägten Jahren 1789 und 1790.

Der außerordentliche Erfolg der *Zauberflöte* ließ Mozart auf bessere Zeiten hoffen. Bereits am 6. November 1791 kam es zur 24. Vorstellung des Singspiels, wie Graf Johann Karl Zinzendorf in seinem Tagebuch notierte.

{

Universitätsbibliothek Basel, UBH Autogr Geigy-Hagenbach 1647



### Die Zauberflöte KV 620

Den internationalen Triumphzug, den die *Zauberflöte* antreten sollte, konnte freilich niemand ahnen. Zeitgenössische Kritiken betonten dabei stets, dass der durchschlagende Erfolg der Oper allein der Musik Mozarts zuzuschreiben sei; die überwiegende Mehrheit der Rezensenten war der Überzeugung, dass Schikaneders Textbuch des Genius der Musik nicht würdig sei. Besonders prägnant formulierte es Johannes Falk in seinem *Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire* aus dem Jahr 1797: „Gewiß wird die Nachwelt Herrn Schikaneder kennen, so wie oft Mücken, Fliegen und andere Insekten, in durchsichtigen Bernstein eingeschlossen, fort-dauern, und als merkwürdige Curiositäten in Naturalienkabinetten vorgezeigt werden. Jeder, der die glänzende Masse bewundert, ruft voll Erstaunen aus: Aber wie in aller Welt kam denn das Unge-ziefer hinein?“

Und dennoch, trotz des „stolpernden Metrums“, des „jämmerlichen Versebaus“, des „abentheuerlichen Gemischs von ägyptischer Fabelei“, konnte sich das „höchst mittelmäßige Geschreibsel“ des „unverbesserlichen Hrn. Schikaneders“ erfolgreich auf den Spielplänen der deutschsprachigen Theater halten. Als Hauptgrund hierfür mag sicherlich Mozarts Musik zu nennen sein, doch Schikaneders Text traf wohl auch den Geschmack des Publikums. Immerhin bediente das Programm seines Theaters auf der Wieden nicht den Adel mit seiner Vorliebe für italienische Opern, sondern hauptsächlich bürgerliches Publikum, das sich von einer Oper vor allem Unterhaltung versprach. Dafür war in Schikaneder sicherlich der richtige Mann gefunden, wie Ernst Moriz Arndt auf seinen *Reisen durch einen Theil Teutschlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 und 1799* festhielt: „Sein Direktor, Herr Schikaneder, ist ein unermüdlicher Opernfabrikant, und sein schöpferisches Genie und seine Erfindungskraft haben ihn durch ganz Teutschland einen berühmten Namen gemacht, das er jährlich mit neuen Arbeiten aus seiner Fabrik beschenkt.“

Dass die Handlung und Sprache der Oper nicht den Anspruch hatten, höchste literarische Kunst darzustellen, sondern den Geschmack des Schikaneder'schen Publikums und seine Lust auf fan-

---

tastische Geschichten bedienten, war neben der Musik Mozarts sicherlich mit ein Grund für den Erfolg. So wurden bei den ersten Aufführungen etwa die aufwändigen Dekorationen und die prachtvollen Kostüme gelobt, in die Schikaneder viel Geld investierte, um „also nicht nur fürs Ohr, sondern auch fürs Auge“ zu sorgen. Der Einsatz neuartiger Maschinen auf der Bühne, wie beispielsweise das Flugwerk der Drei Knaben, erstaunte das Publikum, wenngleich aufgrund kleinerer technischer Probleme nicht immer alles reibungslos funktionierte. Selbst die mitunter nur mittelmäßige Qualität der Sängerinnen und Sänger tat der Beliebtheit der Oper keinen Abbruch.

Die überwältigende Resonanz der *Zauberflöte* zeigte sich bereits in den ersten Jahren nach ihrer Uraufführung. Bis 1801 wurde die Oper mehr als 200 Mal am Theater auf der Wieden gespielt. Ihre Beliebtheit beschränkte sich dabei keineswegs auf das Vorstadtpublikum, sondern erfasste zunehmend auch die höheren Stände, was schließlich zu ihrer Erstaufführung im Wiener Hoftheater am 24. Februar 1801 führte. Seither hat das Werk nichts von seiner Anziehungskraft eingebüßt und begeistert bis heute die Menschen jeden Alters und musikalischer Vorbildung gleichermaßen.

Dass Mozart selbst den außergewöhnlichen Erfolg seiner Musik nicht mehr erleben konnte, ist tragisch; der Verlust für die gesamte Musikwelt, nur für so kurze Zeit vom Genie Mozarts beschenkt zu werden, umso größer. Wie sehr er die Musiklandschaft noch hätte prägen können, lässt sich nur erahnen – wäre ihm ein längeres Leben beschieden gewesen, vergleichbar etwa mit dem Giuseppe Verdis. Wie der Mozart-Forscher H. C. Robbins Landon so treffend formulierte: „Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß *Die Zauberflöte* schon damals der größte Opernerfolg in Mozarts Leben war. Sie hätte der Auftakt zu einer neuen Ära für ihren Komponisten werden können – und doch sollte diese neue Ära genau einen Monat nach Zinzendorfs Besuch der vierundzwanzigsten Vorstellung zu Ende sein. Dieser letzte Monat wurde Zeuge der wohl größten Tragödie in der Musikgeschichte.“

Miriam Bitschnau

# THE WORKS

---

“

*I HAVE JUST COME IN FROM THE OPERA – IT WAS JUST AS FULL AS EVER. – [...] – ONE SEES CLEARLY HOW THIS OPERA IS GAINING STRONGLY AND INCREASINGLY.*

Wolfgang Amadé Mozart to his wife Constanze, 7 October 1791

## MOZART

In keeping with the theme of this year's Mozart Week, today's programme in the popular *Letters and Music* format features the last year of Mozart's life. In his final year Wolfgang Amadé Mozart was extraordinarily productive, receiving commissions for the two operas *The Magic Flute*, KV 620, and *La clemenza di Tito*, KV 621, the *Requiem*, KV 626, as well as several 'smaller' works such as the *Ave verum corpus*, KV 618, and the Masonic Cantata, KV 623. Many of these compositions were written on the clavichord that in 1844 passed from the estate of Franz Xaver Wolfgang, Mozart's younger son, into the possession of what is now the International Mozarteum Foundation. In a handwritten document Constanze Mozart certified its special significance: "My dear clavier, upon which Mozart played so often and composed *Die Zauberflöte*, *La clemenza di Tito*, the *Requiem* and *Eine Freimaurer Cantate* [...] Mozart so loved this clavier, and for that reason I love it doubly!"

### **Duet 'Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir', KV Anh. A 64**

Before taking on the major operatic projects of that last year, Mozart devoted himself to smaller stage and concert pieces. Among these was the duet 'Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir', KV Anh. A 64, from the pasticcio *Der Stein der Weisen oder Die Zauberinsel*, which was first performed at the Freihaus-Theater auf der Wieden in Vienna on 11 September 1790. The partially auto-

---

graph score shows that the vocal and string parts were entered by an unknown hand, while Mozart expanded the orchestration by adding a flute, completed the instrumentation and revised several other parts.

## MOZART & LEOPOLD HOFMANN

### ***‘Komm, lieber Mai, und mache’, KV 596 & ‘Ach weh mir armen Kinde’***

In 1791 he also composed several songs for keyboard and voice, among them *‘Komm, lieber Mai, und mache’*, KV 596, on a text by Christian Adolph Overbeck, which he entered in his Thematic Catalogue on 14 January. This cheerful song was published together with KV 597 and KV 598 in *Frühlingslieder*, part of Ignaz Alberti’s collection *Liedersammlung für Kinder und Kinderfreunde am Clavier*. The same collection also contained a volume of *Winterlieder*, including *‘Ach weh mir armen Kinde’* by Leopold Hofmann, who at the time was kapellmeister of St Stephen’s Cathedral. As Hofmann’s health was declining Mozart applied in April 1791 to the Viennese magistrate for an unpaid assistantship, hoping to succeed him in the post upon his death.

## MOZART

### ***From Eight Variations in F on ‘Ein Weib ist das herrlichste Ding auf der Welt’ for piano, KV 613***

Of a completely different character are the Eight Variations in F on *‘Ein Weib ist das herrlichste Ding auf der Welt’* for piano, KV 613, composed no later than 12 April 1791. The theme, unusually long with 44 bars, was taken from the popular singspiel *Die verdeckten Sachen oder Der dumme Gärtner aus dem Gebirge* by Benedikt Schack and Franz Xaver Gerl. The work was one of several sequels to Schikaneder’s *Der dumme Gärtner* (1789), in which Schikaneder himself

played the leading role. With delightful wit and graceful flair Mozart transformed this unassuming tune into a virtuosic keyboard scene (of which only selections will be heard today).

## MOZART & LUDWIG VAN BEETHOVEN

### From Seven Variations on

### **'Bei Männern, welche Liebe fühlen', WoO 46**

*The Magic Flute*, KV 620, is the centrepiece of this year's Mozart Week. Many of its popular numbers inspired other composers to write their own pieces shortly after Mozart's death, as exemplified by Ludwig van Beethoven's Variations for Violoncello and Piano on 'Bei Männern, welche Liebe fühlen', WoO 46. The variations were probably composed in 1801 and published in 1802.

## MOZART

The circumstances surrounding the creation of *The Magic Flute* remain largely unknown. An anecdote recorded by Georg Nikolaus Nissen in his *Biographie W. A. Mozart's* (Biography of W. A. Mozart) suggests that Mozart undertook the composition purely out of friendship for Emanuel Schikaneder – without a fixed fee and relying only on the prospect of later income from selling the opera to other theatres. However, the *Bayreuther Zeitung* dated 11 October 1791 reports that the proceeds from the third performance of *The Magic Flute* went directly to Mozart.

In June and July 1791, just as Mozart was completing the draft score of *The Magic Flute*, he received a commission from the Prague impresario Domenico Guardasoni to set Pietro Metastasio's *La clemenza di Tito* for the coronation of Leopold II as King of Bohemia on 6 September of that year. Since the original libretto dating from 1734 first had to be adapted by Caterino Mazzolà, and Guardasoni had to travel to Italy to recruit distinguished singers,





Baden bei Wien. „Baden unweit Wien“. (Stadtansicht mit Stephanskirche).

Radierung, unbezeichnet und undatiert, um 1800.

Berlin, [akg-images](#) – Paris, [Bibliothèque Nationale](#)

---

Mozart was unable to begin composing most of the numbers until mid-August. Thus it is hardly surprising that he finished the opera only shortly before its premiere in Prague. After the coronation festivities he returned to Vienna in mid-September to resume work on *The Magic Flute*, while simultaneously beginning the *Requiem*, for which he had found little time before his departure.

Between the premiere of *The Magic Flute* on 30 September 1791, and the illness-induced cessation of work on the *Requiem* around 20 November, Mozart entered two further significant works into his Thematic Catalogue: the **Clarinet Concerto in A major, KV 622**, and the Masonic Cantata '*Laut verkünde unsre Freude*', KV 623. Concerning the concerto, it is known merely that Mozart orchestrated the third movement in October 1791. In today's concert, this movement will be performed in an arrangement for bassoon and piano. The work was written for clarinetist Anton Stadler and intended for the basset clarinet, a newly developed instrument with an extended lower range. Shortly afterwards Stadler embarked on a long concert tour of Northern Europe. The concerto is thought to have been premiered in Prague on 16 October 1791. By contrast, the Masonic Cantata was composed parallel to the *Requiem*. According to Constanze's account, the composition and warmly received performance of the cantata on 17 November 1791 provided Mozart with a much-needed diversion, as he had by then immersed himself in the *Requiem* with almost alarming intensity.

Amid this heavy workload, Mozart was also concerned about the well-being of his wife, Constanze, who had given birth to their sixth child, Franz Xaver Wolfgang, on 26 July 1791. Although she had delivered her baby barely a month earlier and must have been exhausted by the rigours of a journey lasting several days in an uncomfortable horse-drawn carriage, she nevertheless accompanied her husband to Prague for the coronation festivities. Due to her numerous pregnancies and the accompanying ailments, Constanze frequently required costly medical cures. Rather than settle for less reputable institutions, Mozart made a point of securing treatment for her in the finest and best-equipped spa houses, which were usually frequented only by the nobility. Even from afar,

---

he took care to ensure her comfort – arranging for a ground-floor apartment to spare her swollen legs the strain of climbing stairs and sending affectionate advice about her diet. Constanze’s well-being was clearly his highest priority. A letter dated 2 July 1791 attests to this tenderness: “Take care of your health, for even if everything goes awry, I disregard it as long as you are healthy and good to me.”

The tenderness expressed in Mozart’s letters to Constanze suggests that he always remained optimistic, despite professional pressures, financial difficulties and concern for her health. While she was away on a spa cure, he passed the time attending the theatre; in a letter dated 12 June 1791, he mentioned seeing Wenzel Müller’s singspiel *Kaspar, der Fagottist* at the Leopoldstadt Theater. Another anecdote he recounted – how he once distracted Schikaneder during a performance of *The Magic Flute* by playing mischievously on the glockenspiel – likewise testifies to his cheerfulness. The later image of a man already convinced of his approaching death finds no support in his letters. While Mozart’s tireless work ethic, chronic sleep deprivation, and constant overexertion certainly did not promote good health, his circumstances were nonetheless far more stable than during the financially troubled years of 1789 and 1790.

### *The Magic Flute*, KV 620

The extraordinary success of *The Magic Flute* gave Mozart reason to hope for better times. By 6 November 1791, the opera had already reached its 24<sup>th</sup> performance, as Count Johann Karl Zinzendorf noted in his diary. However, it could hardly have been foreseen that the opera would be such an international triumph. Contemporary reviews consistently emphasized that the opera’s overwhelming success was due solely to Mozart’s music, the majority of critics deeming Schikaneder’s libretto unworthy of such genius. As Johannes Falk put it most memorably in his *Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire* (1797) (Pocket Book for Friends of Humour and Satire): “Surely posterity will know Mr. Schikaneder, just as one often finds midges, flies, and other insects preserved in transparent amber, enduring as curious specimens displayed

in cabinets of natural history. Everyone who marvels at the gleaming substance exclaims in wonder: 'But how on earth did that vermin get inside?'"

And yet, despite its "halting meter," "pitiful verse," and "adventurous blend of Egyptian fable," the "highly mediocre scribbling" of the "incorrigible Mr. Schikaneder" remained a favourite of German-language theatres. The main reason was surely Mozart's music – but Schikaneder's libretto must have also struck a chord with audiences. His Theater auf der Wieden did not cater to the aristocracy and its preference for Italian opera, but rather to a largely middle-class public that sought above all to be entertained. In this respect, Schikaneder was the perfect man for the task, as Ernst Moritz Arndt observed in his *Travels in Parts of Germany, Hungary, Italy, and France in the Years 1798 and 1799*: "Its director, Mr. Schikaneder, is an indefatigable opera manufacturer, and his creative genius and inventiveness have made him famous throughout Germany, which he annually enriches with new works from his factory."

That the opera's plot and language made no claim to literary refinement but rather fed the public's appetite for fantasy and spectacle, was – alongside Mozart's music – surely one reason for its success. Contemporary reports praised the beautiful stage decorations and sumptuous costumes, for which Schikaneder spared no expense, to provide "not only for the ear, but also for the eye." The use of new stage machinery, such as the chariot of the Three Boys, astonished the public, even if minor technical mishaps sometimes disrupted performances. Even the occasionally mediocre vocal prowess of the singers did little to diminish the opera's popularity.

The overwhelming success of *The Magic Flute* became apparent within only a few years of its premiere: By May 1801 it had been performed more than 200 times at the Theater auf der Wieden. Its appeal soon extended beyond the theatre's suburban audience to the higher classes, leading to its first performance at the Vienna Court Theatre on 24 February 1801. Since then the work has never lost its charm and continues to captivate listeners of all ages and levels of musical knowledge.

---

It is a tragedy that Mozart himself did not live to witness the full measure of his success. The loss to the entire musical world, which was enriched by his genius for so brief a time, is all the greater. We can only imagine how profoundly he might have continued to shape the musical landscape if he had been granted a life as long as, for instance, Giuseppe Verdi's. As Mozart scholar H. C. Robbins Landon so aptly wrote: "There can be no doubt that *The Magic Flute* was already the greatest operatic success of Mozart's life. It should have been the beginning of a new era for its composer, and yet the new era was to be over exactly one month after Zinzendorf attended the twenty-fourth performance. That last month witnessed what is surely the greatest tragedy in the history of music."

Miriam Bitschnau. Editing: Elizabeth Mortimer



# BIOGRAPHIEN



HEIDI  
BAUMGARTNER

Die Salzburger Sopranistin Heidi Baumgartner studierte in ihrer Heimatstadt an der Universität Mozarteum und an der Musikhochschule in München Gesang. Einen wesentlichen Teil ihrer Ausbildung widmete sie dem Liedgesang und der Alten Musik, für die sie eine besondere Leidenschaft empfindet. Sie trat solistisch u. a. mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Balthasar-Neumann-Orchester und dem Münchner Rundfunkorchester auf. Im Juli 2022 gab Heidi Baumgartner ihr Operndebüt als Junger Hirte in Richard Wagners *Tannhäuser* bei den Opernfestspielen in Heidenheim. Im selben Jahr wurde sie festes Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks. Neben ihren Engagements als freie Konzertsolistin ist sie auch dort immer wieder solistisch zu hören, etwa in Mozarts *Idomeneo* unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Die Sängerin ist Preisträgerin des Wettbewerbs *Zukunftsstimmen* von Elīna Garanča (2021) und des Internationalen Haydn-Wettbewerbs (2023). Im Rahmen der Mozartwoche 2026 tritt Heidi Baumgartner zum ersten Mal in Erscheinung.

Salzburg soprano Heidi Baumgartner studied voice at the Mozarteum University Salzburg and the University of Music and Theatre Munich. She devoted a significant part of her training to lieder singing and early music, for which she has a particular passion. She has performed as a soloist with the Stuttgart Philharmonic Orchestra, the Balthasar Neumann Orchestra and the Munich Radio Orchestra, among others. In July 2022 Heidi Baumgartner made her opera debut as the Young Shepherd in Richard Wagner's *Tannhäuser* at the Heidenheim Opera Festival. In the same year she became a permanent member of the Bavarian Radio Chorus. In addition to her engagements as a freelance concert soloist, she also performs regularly as a soloist with the Chorus, including in Mozart's *Idomeneo* under Sir Simon Rattle. Heidi Baumgartner has won prizes at Elīna Garanča's competition *Zukunftsstimmen* (2021) and the International Haydn Competition (2023). This is her first appearance at the Mozart Week.



MAKIKO  
KURABAYASHI

Makiko Kurabayashi wurde in Gunma, Japan geboren. Sie studierte am Kunitachi College of Music in Tokio, an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Während ihrer Studienzeit gewann sie den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim Biagio-Marini-Wettbewerb für Alte Musik. Die Fagottistin konzertiert mit renommierten Barockenensembles wie dem L'Orfeo Barockorchester, dem Concerto Köln, der Hofkapelle München, dem Orchester Wiener Akademie, dem Bach Consort Wien, dem Concerto Stella Matutina, der Salzburger Hofmusik, dem Concerto München, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Concentus Musicus Wien, Les Musiciens du Louvre und Le Concert des Nations. Als Solistin tritt sie in ganz Europa auf und spielte mit der Blockflötistin Dorothee Oberlinger und ihrem Ensemble 1700 Telemanns und Händels Doppelkonzerte für Blockflöte und Fagott bei *dhm/Sony Classical* ein. Makiko Kurabayashi ist Dozentin der Austrian Barock Akademie und unterrichtet Barockfagott an der Universität Mozarteum Salzburg. Bei der Mozartwoche tritt sie heuer zum ersten Mal solistisch auf.

Makiko Kurabayashi was born in Gunma, Japan. She studied at Kunitachi College of Music in Tokyo, the Mozarteum University Salzburg and Frankfurt University of Music and Performing Arts. During her studies, she won both first prize and the audience award at the Biagio Marini Competition for Early Music. The bassoonist performs with renowned Baroque ensembles such as L'Orfeo Baroque Orchestra, the Concerto Köln, the Hofkapelle München, the Orchester Wiener Akademie, the Bach Consort Wien, the Concerto Stella Matutina, Salzburger Hofmusik, the Concerto München, the Akademie für Alte Musik Berlin, the Concentus Musicus Wien, Les Musiciens du Louvre and Le Concert des Nations. She performs as a soloist throughout Europe and has recorded Telemann and Handel's double concertos for recorder and bassoon with recorder player Dorothee Oberlinger and her ensemble 1700 for *dhm/Sony Classical*. Makiko Kurabayashi is a lecturer at the Austrian Baroque Academy and teaches Baroque bassoon at the Mozarteum University in Salzburg. This is her first appearance at the Mozart Week as a soloist.



CARLOS  
GOIKOETXEA

Carlos Goikoetxea wurde 1991 in Spanien geboren. Im Alter von elf Jahren gab er als Pianist sein erstes Solorezital und sein erstes Konzert als Solist mit Orchester. Seinen ersten Auftritt im Ausland hatte er im selben Jahr beim Steinway Festival in der Musikhalle Hamburg. Seitdem konzertiert er in ganz Europa. Als vielfältiger Musiker tritt er am Klavier, Hammerklavier und Cembalo nicht nur als Solist, sondern auch als Kammermusiker, Continuospieler, Liedbegleiter sowie Orchester- und Ensembleleiter auf. Nach seinen Klavier-Studien in Spanien u. a. bei Claudio Martínez Mehner und Josep Colom, studierte Carlos Goikoetxea an der Universität Mozarteum Salzburg Klavier bei Imre Rohmann, Hammerklavier und Cembalo bei Wolfgang Brunner sowie Historische Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel. Seit 2019 ist er Lektor am Mozarteum, wo er Historische Aufführungspraxis und Alte Musik unterrichtet. 2021 bis 2022 war er auch Dozent für Hammerklavier an der MUK Wien. Im Jahr 2024 wurde Carlos Goikoetxea zum Professor für Hammerklavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ernannt. Er hat zahlreiche 1. Preise bei Wettbewerben gewonnen und Aufnahmen für CD, Radio,

Fernsehen, Film und Dokumentation gemacht. Seit seinem Debüt 2024 ist der Pianist regelmäßig Gast bei der Mozartwoche.

Carlos Goikoetxea was born in Spain in 1991. At the age of eleven, he gave his first solo recital as a pianist and his first concert as a soloist with orchestra. He made his first appearance abroad that same year at the Steinway Festival in the Musikhalle Hamburg. Since then he has performed throughout Europe. A versatile musician, he performs on the piano, fortepiano and harpsichord, not only as a soloist, but also as a chamber musician, continuo player, lied accompanist and orchestra and ensemble leader. After studying piano in Spain under Claudio Martínez Mehner and Josep Colom, among others, Goikoetxea studied piano at the Mozarteum University in Salzburg under Imre Rohmann, fortepiano and harpsichord under Wolfgang Brunner and historic performance practice under Reinhard Goebel. He has been a lecturer at the Mozarteum since 2019, teaching historic performance practice and early music. From 2021 to 2022 he was also a lecturer in fortepiano at the Music and Arts University of the City of Vienna. In 2024 he was appointed Professor of Fortepiano at the University of Music and Performing Arts Vienna. He has won numerous first prizes in competitions and made recordings for CD, radio, tele-

---

vision, film and documentaries. Carlos Goikoetxea has regularly appeared at the Mozart Week since his debut in 2024.



STEFAN  
WILKENING

Stefan Wilkening, 1967 in Hatzenport an der Mosel geboren, studierte erst Theologie, dann Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach Engagements an den Münchner Kammer-spielen und am Schauspiel Frankfurt war er von 2000 bis 2011 Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel. Seit 2011 ist er als freier Schauspieler, Sprecher und Moderator in zahlreichen Theater-, Hörfunk-, Hörbuch- und Filmproduktionen tätig und tritt als Rezitator auf. Er arbeitet mit großen Orchestern wie dem Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks, den Münchner Philharmonikern oder den Düsseldorfer Symphonikern zusammen und tritt auch in Soloprogrammen mit kleineren Besetzungen auf. Seit mehr als 15 Jahren zählt Stefan Wilkening zu den prägenden Stimmen im Bayerischen Rundfunk. Sein Auftritt gemeinsam mit Anna Schudt und der lautten compagney

BERLIN unter Wolfgang Katschner im Melodram *Ariadne auf Naxos* von Bender beim Mozartfest in Würzburg zählte zu einem der Höhepunkte des Festivals 2022. Jüngst war er in *Die Zauberflöte* bei den Herrenchiemsee Festspielen und in Richard Strauss' Melodram *Enoch Arden* in Heilbronn zu erleben. Seit seinem Debüt bei der Mozartwoche 2019 war Stefan Wilkening regelmäßig für die Internationale Stiftung Mozarteum tätig, u. a. 2023 im Saisonkonzert „Faschings-Lustbarkeiten“ oder 2024 beim Festival *LatinoMozart*.

For more than 15 years, Stefan Wilkening has been one of the defining voices in Bavarian broadcasting. Born in 1967 in Hatzenport an der Mosel, he studied theology before training as an actor at the Otto Falckenberg School in Munich. From 2000 to 2011 following engagements at the Münchner Kammerspiele and at the Schauspiel Frankfurt, he was a member of the ensemble of the Bavarian State Theatre. Since 2011 he has worked as a freelance actor, announcer and presenter in theatre, radio, audio books and film and also performs as a reciter. He works with major orchestras such as the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Munich Philharmonic and the Düsseldorf Symphony and also appears in solo programmes with smaller ensembles. His appearance with Anna Schudt and the lautten compagney BERLIN under

Wolfgang Katschner in Bender's melo-drama *Ariadne auf Naxos* was one of the highlights of the 2022 Mozart Festival in Würzburg. He recently appeared in *The Magic Flute* at the Herrenchiemsee Festival and in Richard Strauss' melodrama *Enoch Arden* in Heilbronn. Since his debut at the 2019 Mozart Week, Stefan Wilkening has regularly performed for the International Mozarteum Foundation, including in 2023 at the seasonal concert *Faschings-Lustbarkeiten* and the 2024 *LatinoMozart* festival.

Die Salzburger Mezzosopranistin **Miriam Bitschnau**, 1995 in Innsbruck geboren, ist seit 2023 als Assistenz der Bereichsleitung Wissenschaft an der Internationalen Stiftung Mozarteum tätig. 2024 schloss sie ihr Gesangsstudium an der Universität Mozarteum mit dem Master of Arts ab; ein Master of Education in Musik und Englisch folgt 2026. Als Lektorin und Übersetzerin wirkte sie an zentralen Publikationen der Internationalen Stiftung Mozarteum mit, darunter das *Köchel-Verzeichnis 2024* sowie die deutsche und englische Ausgabe von *111 Mal Mozart*. Im Rahmen der Mozartwoche 2026 übersetzte sie das Libretto und die Programmtexte zur *Zauberflöte* und assistierte der Dramaturgie. Auf der Bühne überzeugte sie bereits bei mehreren internationalen Wettbewerben.

Salzburg mezzo-soprano **Miriam Bitschnau**, born 1995 in Innsbruck, has worked as assistant to the director of research at the International Mozarteum Foundation since 2023. In 2024, she completed her vocal studies at Mozarteum University, earning a Master of Arts degree; a Master of Education in Music and English will follow in 2026. As an editor and translator, she has contributed to several of the Foundation's key publications, including the *Köchel Catalog 2024* and the German and English editions of *111 x Mozart*. For the Mozart Week, she translated the libretto and program texts for *The Magic Flute* and served as dramaturgy assistant. She has already earned recognition at several international singing competitions.



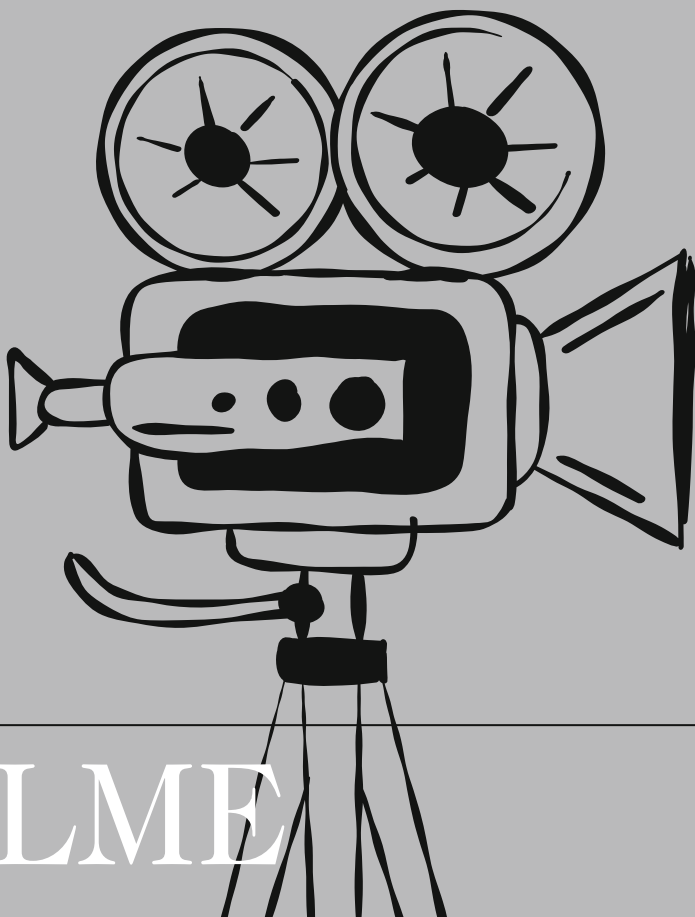
# MOZART

---

Eintritt frei

Mozart Ton- und Filmsammlung  
Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

Zählkarten im Kartenbüro der  
Internationalen Stiftung Mozarteum  
Theatergasse 2



---

# FILME



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozart Ton- und Filmsammlung—jeweils 15.00**

**SA, 24.01.**

**The Magic Flute**

Das Vermächtnis der Zauberflöte

**125 Min.**

**MI, 28.01.**

**Die Zauberflöte**

Mozarts Vermächtnis

**50 Min.**

**SO, 25.01.**

**Requiem KV 626\***

**60 Min.**

**DO, 29.01.**

**Streichquartette**

**KV 387 & KV 421**

**70 Min.**

**MO, 26.01.**

**Reich mir die Hand,  
mein Leben**

**110 Min.**

**FR, 30.01.**

**Die Zauberflöte KV 620\*\***

**105 Min.**

**DI, 27.01.**

**Festkonzert  
zum 250. Geburtstag  
von Mozart**

**110 Min.**

**SA, 31.01.**

**KV 271 & KV 364**

**70 Min.**

\* Mit den Pferden der Académie du Spectacle équestre Versailles (Bartabas)

\*\* Mit freundlicher Genehmigung des Salzburger Marionettentheaters

**mozartwoche.at**

**WOCHE26**

## MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

## PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

## MEDIENINHABER &amp; HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

## KONZEPT &amp; GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler, Ralitsa Velichkova

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 21 © Astrid Ackermann, S. 22 © Georgi Varbanov, S. 23 © Christian Schneider,  
S. 24 © Bianca Faltermeier

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 13. Jänner 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\* Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2026. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



ENTDECKEN.  
GENIESSEN.  
MITNEHMEN.



Schwarzstraße 13 / rechts am Eck  
Die aktuellen Öffnungszeiten sind  
auf der Webseite ersichtlich.

**WEIN-TRESOR.AT**

# MOZART



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



Sonderausstellung

16.01.—07.04.26

Kosmos Zauberflöte:  
Mozarts Meisterwerk  
für die Menschheit

Mozart-Wohnhaus

# MUSEEN



# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Bachfest Schaffhausen

Internationales Bachfest  
Schaffhausen 2026:  
»Matthäuspassion«,  
»Goldberg-Variationen«,  
»Messe h-Moll« und  
Barock-Arien.

Termin: **15.5.2026** | Dauer: **4 Tage**  
Preis: **ab 1.790 €**

## DEBUT im Taubertal

Seien Sie bei diesem außergewöhnlichen Event dabei – mitten im Taubertal, wenn beim Internationalen Gesangswettbewerb DEBUT die Opernstars von morgen entdeckt werden! Sie besuchen auf dieser Reise beide Final-Konzerte in der neuen Tauberphilharmonie in Weikersheim.

Termin: **24.9.2026** | Dauer: **4 Tage** | Preis: **ab 1.590 €**

### Höhepunkte:

- Exklusives Backstage-Programm
- Riemenschneider-Altar und Stuppacher Madonna
- Operngala in der Tauberphilharmonie

**Weitere Musikreisen  
finden Sie online.  
Oder rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern  
persönlich.**

☎ **040 / 3280-455**  
@ **zeitreisen@zeit.de**  
🌐 **zeitreisen.zeit.de/musik**



Unsere Premiumpartner:

**DUMONT**  
REISEVERLAG

HanseMerkur

**cewe**



**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  **transdev**



# **Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB**

Guten Tag  
Ticket ab

**14,<sup>20</sup>**

Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 31 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 71 Euro, also **14,20 Euro/Person**.

Wir fahren  
für das

**Bahnland  
Bayern**



# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn

Blechspielzeug

Automobile





# SCHUBERTIADE

SCHWARZENBERG

19. – 24. Juni 2026  
21. – 26. August

HOHENEMS

29. April – 3. Mai / 29. – 31. Mai 2026  
16. – 19. Juli / 1. – 4. Oktober

1976 - 2026  
50 Jahre



## LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Aline Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Erika Baikoff, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Lorraine Campet, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Karel Dohnal, Julius Drake, Veronika Eberle, The Erlkings, Tobias Feldmann, Till Fellner, Tomás Frantis, David Fray, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Patrick Grahl, Alexander Grassauer, Johannes Hämmerle, Hagen Quartett, Julia Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Stefan Heinemeyer, Nikola Hillebrand, Manuel Huber, Javus Quartett, Victor Julien-Laferrrière, Kammerchor Feldkirch, Christiane Karg, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Kuss Quartett, Benjamin Lack, Adam Laloum, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Pavel Nikl, Patricia Nolz, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Francesco Piemontesi, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Danel, Sophie Rennert, Petr Ries, Matthias Schorn, Andrè Schuen, David Seidel, David Steffens, Lukas Sternath, Mitglieder des Symphonieorchesters Vorarlberg, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Frauenchor „Vocalis“, Premysl Vojta, Ivan Vokác, Dominik Wagner, Jörg Widmann

## INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: [info@schubertiade.at](mailto:info@schubertiade.at)

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

The background of the poster is a photograph of a large, historic stone courtyard at night. The courtyard has multiple levels with arched loggias. In the foreground, a group of people in period costumes are gathered on the cobblestone ground. Some are holding tall, thin poles topped with lit candles, creating a warm, golden light. A woman in a yellow dress is seated on a small platform. The overall atmosphere is festive and historical.

**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# LICHT SPIELE

26. Juni - 26. Juli 2026 | Graz

Die Styriarte 2026 feiert das Licht, das uns beseelt und beglückt,  
in einem großen Festival der Lebensfreude.

**TICKETS & GUTSCHEINE**

**STYRIARTE.COM | 0316. 825000**



# IHR EXKLUSIVER ZUGANG ZUR SN-VORTEILSWELT.

---

- Jährlich über 550 Vorteile aus den Bereichen Freizeit und Kultur
- Ermäßigungen bei zahlreichen Dauerpartnern österreichweit
- Exklusive Events & Führungen
- Erstklassige Gewinnspiele
- Vorteilspässe zum Thema Skifahren, Golf und Frühstück
- Vergünstigungen im SN-Shop

**sncard.SN.at**

\* Die SN-Card ist ausschließlich Teil- und Vollabonnent:innen mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten (Print oder Digital) vorbehalten.



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



HERMÈS  
PARIS

cordes et soie  
Hermès, d'un horizon à l'autre